

„Los, lass knallen jetzt“ – Caspari fällt ohne Wehmut

Investoren haben bereits Reservierungen für „neues Deichhorst“



Abbruch-Kommando: Oberbürgermeister Thölke, Investor Hohnholt (v.r.)

Fotos: Ernst

mik **Delmenhorst.** Erst „knallte“ es am ersten Caspari-Kasernenbau, dann knallten die Sektkorken. Schon zuvor hatte es SPD-Wirtschaftspolitiker Fred Cordes mit dem Knallen: Ungeduldig drängte er die Investoren vor dem Abbruchbeginn: „Los, lass knallen jetzt!“ Die ließen sich nach den notwendigen Grußworten nicht lange bitten und starteten das Werk.

Wehmut über das unweigerliche Ende einer über 60-jährigen Militärräa, die Delmenhorst neue Einwohner, Kaufkraft und wirtschaftliche Impulse gab, kam nur bescheiden am Rande auf - Oberbürgermeister Jürgen Thölke (SPD) erinnerte sich beim Stehempfang in einer ehemaligen Werkstatt vis-à-vis dem alten Exerzierplatz: „Hier fand der Abschlussappell statt, als die letzten Soldaten die Kaserne verließen.“

Doch das ist Vergangenheit, ebenso wie die jahrelangen zähen Verhandlungen von Investoren mit dem Bund über den Ankauf der Kasernenanlage. Thölke sagte, die Ratsparteien hätten sich seinerzeit verschätzt, als sie glaubten, Caspari recht zügig an den Mann bringen zu können, um

darin neues Leben anzusiedeln. Auch die Hoffnung, einige der Betonklötze selbst als Stadt zu nutzen, sei ein Trugschluss gewesen. Sie seien für zivile Zwecke einfach nicht umzubauen.



„Sauber genug für Riesen-Spielplatz“: Walter Hohnholt

Mitinvestor Walter Hohnholt kündigte an, mit seinem Partner Herbert Weitz auf 24 Hektar einen ganz neuen Stadtteil mit Wohn-, Misch- und Gewerbebauten zu schaffen. „Maxime“ des neuen Deichhorst sei „Woh-

nen-Leben-Arbeiten“. Die ersten Häuser sollten schon im Frühjahr nächsten Jahres gebaut werden. Es gebe bereits Reservierungen von Kunden, die gezielt nach einem Haus auf Caspari nachgefragt hätten. Es sollen über hundert Einfamilien-, Doppel-, Reihen- und Mehrfamilienhäuser entstehen. Hohnholt will dabei auch Expo-Typen anbieten, wie er sie mit seiner Firma Diva auf dem Nordwollengelände erfolgreich vermarktet hat. An der Wildeshauser Straße soll ein Dienstleistungszentrum entstehen mit Praxen und Einkaufsmöglichkeiten. Im Südbereich ist eine Firmenzeile vorgesehen, die direkt an den neuen städtischen Bauhof und den Caspari-Sportplatz anschließt.

Laut Hohnholt bleibt das Großgrün der Kaserne erhalten, auch die beiden Hauptverkehrsachsen mit Kopfsteinpflaster. Ein Gutachten habe in Abstimmung mit dem Umweltamt ergeben, dass das gesamte Gelände frei von Schadstoffen sei: „Wir hätten danach sogar die Möglichkeit, überall Kinderspielplätze anzulegen.“ Es würden rund 120 000 Kubikmeter Schutt recycelt.